



Rainer Beutin (oben) von der Charly Schreckschuss Band ließ die Stimmung steigen. Aber erst bei Sydney Ellis' (links) Auftritt fingen die Besucher des Bluesfestivals in der Räucherei an zu tanzen. Zugunsten krebskranker Kinder wurde außerdem eine handsignierte Gitarre von Joe Bonamassa versteigert. Sie ging an Martin Müller (unten, links).

Fotos Schaller

Die Lady hat den Blues

Sechs Stunden Musik beim Festival in der Räucherei

Kiel – Drei Männer hatten den Hut auf, doch Sydney Ellis hätte beim 11. Bluesfestival in der Kieler Räucherei die Krone verdient gehabt. Die kaum 1,60 Meter kleine US-Amerikanerin ist stimmlich eine ganz Große ihres Genres. Mit ihrem Auftritt endeten sechs kurzweilige Stunden.

Von Dieter Hanisch

Erster Hutträger war Gitarrist und Sänger Pooker Jim von den Lokalmatadoren der Seven T's. Sie brachten die Besucher 30 Minuten lang auf die richtige Bluestemperatur. Solist Willie Salomon mit väterlichen US-Wurzeln kämpfte danach mit seiner Erkältung und einem geräuschintensiven Publikum. Er war ganz in schwarz gekleidet und so dunkel war auch sein Traditional Blues. Jeder Song wurde von seinem steppenden linken Fuß begleitet. Dazu schloss er seine Augen und entführte mit seinem Picking musikalisch in die amerikanischen Südstaaten. Für sein Akkustik-Set muss sich selbst ein Routinier wie er konzentrieren, doch „das ist mir heute gar nicht leicht gefallen“, so der Regens-

burger nach dem Auftritt. Act Nummer drei steuerte Kiel aus Gelsenkirchen an. Für Re-Late war dieser Trip Premiere: „Wir sind noch nie nördlich von Bremen gewesen“, sagte Gitarrist Patrick Halfmann. Mit dem Dargebotenen dürfen sie sich künftig aber gerne wieder in Kiel blicken lassen. Hutträger in dem Quartett war Mundharmonikaspieler Manfred Halfmann. Sein mitreißendes Solo beim Klassiker *Hoochie Coochie Man* bescherte ihm stürmischen Applaus. Jan Rinkes Funk-Bass, prägnante Gitarrenlicks von Patrick Halfmann und Marlon Schruffs Powerstil am Schlagzeug überzeugten bei Eigenkompositionen und Covern wie etwa beim Stones-Titel *You Can't Always Get What You Want*, was dank Re-Late sogar im Polka-Style klingt. Für ein unplanmäßiges Break sorgte Powerman Schruff, der plötzlich seine Snare-Trommel hoch hielt und für alle sichtbar das Loch in der Feldecke präsentierte. Bei einem Festival mit so vielen Musikern war natürlich sofort Ersatz vorhanden. Dem Zeitdruck fiel der Wunsch nach einer Zugabe zum Opfer. So sehr hätte sich ein Fan dabei doch die Re-Late-Version vom Prince-Stück *Kiss* gewünscht.

Mit Bandleader Rainer Beutin von der Charly Schreckschuss Band betrat ein weiterer Hutträger die Bühne. Und auch er quälte sich mit einer fiebrigen Grippe über den Gig. Als Opener diente Geheimratsecken-Blues von seinem uralten Debut-Album. Wer Beutins Inbrunst hört, mit der er das Stück vorträgt, muss zustimmen: In seinem Heimatort Klein Königsförde steht auch eine Wiege des Blues! Witzige Texte auf Hochdeutsch oder Platt, ein jodelnder Beutin bei Tosom, dazu ein satter Sound – das Quintett pushte die Stimmung gewaltig. Auch diesmal wieder aufregend die Gitarrenduelle, die sich Manne Kraski mit Wolfgang Meis lieferten.

Nur unwesentlich größer als Klein Königsförde ist Stadel-schwarzach in Unterfranken. Dort ist inzwischen das Zuhause von Sydney Ellis, die zwischen ihren Stücken auch immer wieder leicht hüstelte. Ansonsten ließ sie sich aber nichts von ihrem gesundheitlichen Handicap anmerken. Stets lächelte sie und versprühte eine Energie, der jeder Grippevirus erliegen muss. Stimmlich zog die 64-Jährige alle Register, überzeugte mit ihrer in Gospel-

manier angehauchten Version des erstmals 1926 aufgenommenen *Trouble in Mind*. So zog sie alle Blicke auf ihre Lippen, auch bei den weiteren R & B-Nummern von Originalen wie Little Willie John, Jimmy Reed, Willie Dixon und Robert Johnson, die alle zu ihren musikalischen Vorbildern zählen. Was alle in der Räucherei übrigens nicht schafften, Sydney Ellis und ihrer exzellenten Band – Ehemann „Doc“ Ellis am Bass, Schwergewicht Wendell Carroll trommelte, und Christoph Böhm spielte Gitarre – gelang es: Vor der Bühne wurde zum Schluss ausgiebig getanzt.

In einer Umbaupause wurde außerdem eine von US-Bluesrockstar Joe Bonamassa handsignierte Gitarre zugunsten des Förderkreises für krebskranke Kinder und Jugendliche in Kiel versteigert. Bluestar Martin Müller aus Schwentmental bot mit 250 Euro am meisten für das Leihhaberstück und stockte anschließend sein Hornstgebot so gar noch auf 400 Euro auf. „Wird es für einen guten Zweck ist“, wie er sagte. Das Geld soll laut Förderkreises-Vorstandsmitglied Bernd Kruse nur eine Jugendzeitfahrt im Sommer nach Bspingen angelegt werden.

